

Frank – ein Sommermärchen

Teil 1: Von Metalfranken nach Ostwestfalen (Mo, 30./ Di, 31.07.07)

Ausgerüstet mit nur dem Allernötigsten (also einer kompletten Wohnungseinrichtung auf ca. 3 m² Opel Corsa, nem Kasten Bier und 12 Bratwürscht, etwa 50 Stunden Musik und – ganz wichtig – allen relevanten Eintrittskarten) ging es, bei strahlendem Sonnenschein, um halb Neun los ins Outer rim von Deutschland, nach Ostwestfalen, genauer gesagt Paderborn, Martin, Marion und Ihre Libido besuchen. *g*

Problemlose Fahrt, schlug ich ca. 4 ½ Stunden später, kurz vor der Sintflut in PB auf. Und was macht man an solchem Orte als erstes? Richtig: die fränkischen Bratwürscht essen! Anschließend ein paar Kleinigkeiten für Wacken eingekauft (wie immer viel zu viel, ich ess' grad immer noch an den Gummibärchen), eine Runde Bohnen gekartelt und dann ab dafür auf den Libori¹. Vorbei am Bierbrunnen, hin zum Paderborn Vista Social Club, der in der Fußgängerzone eine Probe seines Könnens gab: er ließ es regnen... Also erstmal ein Kilkenny auf gutes Gelingen! Als Noah mit seiner Arche durch war ging es weiter vors Capitol wo die Kiss Cover Band Ostwestfalens ein Stelldichein gab. Wenn man alles außen rum mal ausblendet und die sich die Bühne ein bisschen (3- bis 5-mal...) größer denkt: original Optimal! Anschließend nach Hause und mit Moonspell, Paderborner und Geschichten "von damals" einen schönen Tag abgerundet.

¹ Eines der größten und ältesten Volksfeste in D und das bedeutendste Fest der Stadt PB. Ursprung im Jahr 836 als die Reliquien des Hl. Liborius von Le Mans nach PB geholt wurden. Entspricht der Erlanger Bergkirchweih und ist auch fast genau so schön.



Der Paderborn Vista Social Club

Den Dienstag dann in ganz ähnlicher, chilliger Weise begangen (noch mal alle Kräfte bündeln), Bratwurst gegessen, Bier getrunken (später am Tag) und dann einen ganz gemütlichen DVD-Tag eingeschoben mit "Gate 8", "Gangs of New York", "Der Eisbär" ("Nein du hältst die Fresse!" *lol*) und "Das Leben der Anderen". Und dann halbwegs zeitig ins Bett, damit ich am Mittwoch früh (Wecker at 3.30) nicht verschlaf. Mittwoch früh: verschlafen.

Teil 2: Von Ostwestfalen nach Mekka (Mi, 01.08.07)

Gott sei Dank nur ein paar Minuten, weil sich Martin und Marion dankenswerterweise auch einen Wecker gestellt hatten. Noch fix einen Kaffee ins Gesicht geschmissen, das Säcklein (eher ein ausgewachsener Seesack) gepackt und dann ab and away in Richtung Walspark Vogelrode...

Zieht sich die Strecke von Paderborn, über Bielefeld, nach Walsrode ja eh schon wie Kaugummi (und zwar ziemlich alter...), und ist man demnach dankbar in den Morgen und den Sonnenaufgang hinein zu fahren, war das was mir beim Überfahren der Weser (im "Fuchsgrund") passierte doch ein wenig Stimmungsneutral: kaum über die Gemarkung gefahren war die Sonne verschwunden, die Temperatur fiel auf 6 Grad und von einem Meter auf den anderen wurde es draußen finster wie im Bärenarsch und neblig das man die Hand vor Augen nimmer gesehen hat. Als sich dieser Zustand über mehrere Kilometer hinzog dachte ich tatsächlich ich wäre falsch abgebogen zuvor. Mordor statt Minden. Nebelgebirge statt Rübenberge. Aber schließlich war auch dieser Umstand bewältigt und es ging weiter mit der Safari: Jagd auf die große Katze. Selbige unfallfrei in Walsrode eingesammelt, noch ein bisschen Tiger in den Tank und ab dafür! Aufgrund unserer (meiner) Verspätung, der Nicht-Beherrschung des Reißverschluss-Systems und Zwergen mit dicken T... auf dem Standsteifen, *öhm*, Streifen, noch ein bisschen Stopp and Go vor dem Elbtunnel, bis schließlich DIE Ausfahrt auf der A23 in Sichtweite kam: Schenefeld, WACKEN!

In Wacken haben wir Stephan und Nicole eingesammelt und dann begann das, was als längster Spaziergang anno 2007 enden sollte: die Anfahrt auf die Zelt-/ Campingplätze. Nicht wie sonst üblich von der Hauptstrasse rechts weg, Richtung Festivalgelände und anschließend links an der Baumschule entlang; Nein: aus Wacken raus, durch Gribbohm, Holsteniendorf von hintern überm Ackerweg wurden wir "eingewiesen". Von genau 2 Schildern, je eines in jedem Nachbarort. Personal mit Ahnung von dem was es tut wird überhaupt total überbewertet! Also jedenfalls, Platz S (wie Skandinavien, kurz davor befanden wir uns nämlich) und obwohl der Platz – im Vergleich zu vielen anderen – in einwandfreiem Zustand war durften wir mit unseren PKW nicht darauf fahren. Nur der Hänger. Klar, weil: viel Gepäck. Eigentlich blödsinnig, weil: das Ding ist ja wohl am schwersten. Aber wir sind ja keine Gothics, also folgen wir den Anweisungen der Security und stellen unsere Autos ein paar Meter weiter an den Wegrand. Wohlgermerkt auf Anweisung und an den Rand. Nicht kreuz und quer auf den Weg.

Rucksack und Sporttasche am Rücken, Fresskorb am Kopf balanciert, Schlafsack und Isomatte unterm Arm, Campingstuhl und Stiefel vor den Bauch gebunden ging es also los, per pedes, auf den eigentlichen Zeltplatz, zum Glück nur ein Weg von wenigen hundert Meter. Aber

genug. Und dort erwartete uns auch schon die nächste frohe Botschaft: Aufstellen von 6 Zelten (in allen Größen, mit und ohne Dunstabzug) und 2 Pavillon. Zu viert. Da der Rest der Belegschaft erst morgen anreisen möchte, wir doch aber bitte den Platz schon mal reservieren möchten. Möchten wir das also... Aber schließlich und endlich war auch das geschafft und wir gönnten uns noch eins auf gut Gelungenes und dazu ein Schluck Stilles Wasser.



Dres. med tent beim Aufbau des Dunstabzug...

Der anschließende Gewaltmarsch ins Dorf war dagegen fast erholsam, wir haben das getan, was getan werden musste: Bier getrunken, T-Shirts (und Toaster!) gekauft und den Verrückten, Halbnackten und Schlechten beim Fußballspielen zugeschaut. Kampfkater aka Jaffel aka Benjamin müsste sich wie zu Hause gefühlt haben... *g* Der restliche Abend entzieht sich dann leider meiner Kenntnis, schemenhaft kann ich mich an eine Gruppe Engländer, den Fight mit einem Absperrgitter und den morgendlichen Spaziergang (barfuss, alleine, fremdes Zelt, fremder Zeltplatz) erinnern. Stilles Wasser rockt!

Teil 3: Von F wie Saufen und S wie Ficken... (Do, 02.08.07)

Gesund und munter (und barfuss) auf meinem Zeltplatz angekommen eröffnete mir die verbliebene Runde, das man sich jetzt auf den Weg machen wolle, die restliche Mannschaft einzusammeln. Die waren seit knapp 4 Stunden auf Zeltplatz F, hatten einen leichten Hörfehler (siehe oben) und sich in ihrer unendlichen Traurigkeit in den Alkohol geflüchtet. Das machte das Hören natürlich nicht besser. Ich unterstützte den Antrag nach Leibeskräften... und blieb wo ich war! Kurz mal zum Auto gelaufen, aufs Handy geschaut, eine SMS, Handy fast leer, alles in Ordnung.

Nach einiger Zeit trudelten sie dann ein: Maggi und Hörnchen, Harry und Chris, Timo und Peter, Ines und Needle. Bis auf Holger und Tanja (die später zu uns stoßen sollten) waren wir nun also voll. Zählig. Und während sich die Newbies daran machten ihre Zelte zu inspizieren, bzw. was wir daraus gemacht hatten, machten sich Kater Benjamin und ich auf den Weg in den Biergarten: kleiner Foros-Frühshoppen mit dem WOB_Metaller und beastieboy. A Glubberer, a Bauer, a Wobber und a Hannoer... schade das wir die Kölle-Klappdach-Pauli-HSV-Gruppe nimmer gefunden haben. Da der Wobber verschlafen hatte (und mir außerdem der Headbanger, inklusive Verlust seiner Sprachfähigkeit, irgendwann auf den Senkel ging) machten wir uns denn also auf den Weg ihn heimzusuchen. Nicht ohne unterwegs eine Runde Eisstockschiessen zu spielen; klar, was macht man auch sonst bei 27° Grad auf nem holsteinischen Rübenacker.



Wob_Metaller, beastieboy, MagicOe (hinten), Kampfkater

Der Abend endete schließlich wie er begann: betrunken. *g* Hab deshalb auch leider sämtliche musikalische Darbietungen (Sodom, Saxon etc.) des Abends verschlafen. Ärgersam! Wurde erst wieder zu nächtlicher Stunde und der Metal Hammer Disco im Zelt munter. Unser Nachbar hat sich alles noch mal durch den Kopf gehen lassen, Chris hat versucht sich selbst auf der Hängerbremse aufzuspießen, wir haben gelernt das Kerzen grundsätzlich in der Verpackung zu entzünden sind und: das Stilles Wasser immer noch rockt. DEAL! Und als es fast hell wurde konnten wir den Tag endlich beenden.

Teil 4: Du bist ein Arschloch²... (Fr, 03.08.07)

Exakt das werden sich viele unsere Nachbarn gedacht haben. Spätestens am Freitag früh. Während der eine Teil von uns die Umgebung mit Kinderliedern³ erfreute, erfreute ein anderer unserer Gruppe den Nachbar-Pavillon bereits am Vorabend mit seiner Definition von "frischer Unterwäsche". Ist ja – wenn man schon nicht duschen mag – durchaus anzuraten auf so einem Festival. Damit ist nicht gemeint, seine Unterhose auszuziehen und sie den Nachbarn in den Kühlschrank zu legen! Wenn man sich dann noch auf ihren Feldbetten mit ihren Decken niederlegt und eventuelle Ansprache ("*He, du bist hier falsch...*") entsprechend kontert ("*Nee, ihr seid falsch...*"), dann hat man's geschafft. Dann hat man sich erfolgreich, maximal und sinnlos vernichtet!

Aber egal, irgendwann kam der Tag in Gang und bevor es losging wollte ich noch mal auf mein Handy schauen. Also rüber über den Erdwall, den Weg hinter, rechts rum und... kein Auto! Ich kann's euch sagen: das ist nix für latent depressive oder herzkrank Menschen. Du stehst auf diesem Feldweg, auf dem gestern noch dein (und etliche andere) Auto stand, schaust, überlegst, siehst sogar exakt wo es stehen müsste... und es ist einfach weg! Lange Rede, kurzer Sinn, die Autos wurden in der letzten Nacht (wie mir der staatlich geprüfte Feldweg-Verteidiger schließlich mitteilte) allesamt abgeschleppt. Dies hier ist ein Rettungsweg (mag sein, aber mir hat man gesagt ich soll mich da hin stellen...) und außerdem hätte man gestern entsprechende Zettel verteilt (definitiv nööö, scheinbar danach, den an den noch stehenden Autos waren jetzt welche dran...). Ich solle mich ans Wacken-Office im Dorf wenden ("*Wenn Sie eine Galeere anmelden wollen...*"), er wisse leider von nichts (Warum wundert mich das nicht..?) und der Mann vom ADAC sei auch schon den Tränen nahe... (Wenn ich ihn erwisch isser drüber weg! Versprochen!) Also gut, sind ja auch nur knapp 2 Kilometer querfeldein... und weil das mit dem Denken auch noch weng gehapert hat, weder den Benjamin mitgenommen, noch Zigaretten. Am Wacken-Office erklärt mir eine (ist das dort Einstellungs voraussetzung?!) halbwegs ahnungslose Frau, die Autos seien abgeschleppt worden ("*Ja nee, im Ernst..!?*") und ich müsse jetzt erst in den Security-Bereich hinter den Bühnen um das Auto dort auszulösen. Die würden mir dann verraten wo es steht. Also weiter im Text, da hin gestieft, 20 gelöhnt und mir wurde mitgeteilt, die Autos stehen in Gribbohm am Sportplatz...

² Ein "Heimatlied" mit diesem schönen Titel existiert wirklich...

³ Ganz schön versaut... Der eine will seine Miezekatte vorne und hinten mit Schmalz, eine Minderjährige besorgt es sich mit Kartoffelbrei und einem Dritten bricht beim Tanzen der...

Auf einer gut 2x2 Kilometer großen Uhr muss man sich das wie folgt vorstellen: zuerst bin ich von 12 über 3 nach 5 marschiert um jetzt weiter nach 9 zu laufen... Sind ja alles keine Wege, ein Auto wenn man hätte...

Glücklicherweise haben mich auf diesem Weg 2 Festival-Mitarbeiter mitgenommen, die von meinem Elend gehört haben. Und rubeldiekatz, kaum 2 Stunden später, hatte ich mein Auto wieder. Und weil ich ja kein Unmensch bin, aber Benjamins Auto auch weg war, hab ich ihn angerufen, an unserem Feldweg eingesammelt und die ganze Strecke mit ihm noch mal zurückgelegt. 3 ½ Stunden und einen Stuhlgang später hatten wir unsere beiden Autos wieder und durften/ konnten sie diesmal sogar auf dem Zeltplatz parken auf dem wir sogar noch 2 Plätze fanden. Eigentlich hatte ich genau in diesem Moment die Schnauze voll von Wacken! Und hätte ich nicht Karten für das Pokalspiel Victoria Hamburg vs. Nürnberg gehabt am Sonntag, ich wär' wohl nach Hause gefahren...

Volbeat ist dann leider auch meiner nur sehr langsam zurückkommenden Begeisterung zum Opfer gefallen, aber bei Grave Digger waren wir da! Super Sache, super Ding, auch wenn es vor den Bühnen viel zu voll war und der Sound "vom Winde verweht". Arne Hacke wiedergetroffen, einen Menschen den ich das ganze Jahr nicht seh' außer in Wacken. Vor 2 Jahren nachts um 3 beim kacken, dieses mal in einer Menge von x-tausend Menschen vor den Bühnen. Normal...

Dann rüber zu Falconer, die zwar einen deutlich besseren Sound hatten, trotzdem sind wir nach ein paar Liedern wieder weitergezogen, um uns für J.B.O. in Stellung zu bringen. Es sollte sich lohnen! Ein super Auftritt, die Fans standen bis zu den Eingängen und auf den Klohäuschen, sangen jede Zeile mit und es war wohl das einzige mal (außer Slayers Katastrophen-Auftritt 2003) das die ganze Menge "Lauter, Lauter!" skandierte.



J.B.O. – das James Blast Orchester – hat Wacken erfolgreich vernichtet!

Anschließend gab es für uns eine kurze Pause (nicht zu vergessen: das Summer Breeze und Holgers Schamlippenladen!) bevor mit Blind Guardian unser persönlicher Headliner des Tages in den Ring stieg. Und auch Guardian waren sensationell. Das Set ausgewogen und hochklassig, Hansi bei bester Stimme und die ganze Band samt Fans bei bester Laune. Wacken-Ticket: 100 Euro, Bier: 3 Euro, “The bard’s song” live in Wacken: UNBEZAHLBAR!



Blind Guardian – Welcome to dying!

Die anschließenden Auftritte von Schandmaul, Iced Earth und den Eukalyptischen Reitern mussten wir dann leider absagen. Erstere wegen zu voll (ausnahmsweise nicht wir, sondern vor der Bühne), Zweitere wegen net sooo wichtig, Drittene dann wegen zu spät. Aber vor allem Schandmaul und die Reiter sind nur aufgeschoben, nicht aufgehoben. Man will ja immer auch noch was zum drauf freuen haben bei zukünftigen Veranstaltungen.

Teil 5: Von Mekka nach Metalfranken (Sa, 04. – Mo, 06.08.07)

Wie es sich für einen ordentlichen Wacken-Samstag gehört, beginnt er... na klar, mit einem ordentlichen Frühschoppen. (Das wir vorher im Nachbardorf waren, gefrühstückt haben, Kaffee getrunken und ein richtiges Klo mit richtigem Papier... das sei an dieser Stelle verschwiegen! ;-)) Also die Plastik-Maßen ausgepackt, das Schnaps-Glas, und die erste Schlusslicht⁴-Maß hineinzelebriert. Erst in den Behälter, dann in uns. Und weil zwar jeder weg wollte, aber keiner ins Dorf laufen, haben wir unseren Frühschoppen dann spontan in den Biergarten verlegt. Welche ein ungewöhnlicher Ort... Zu Stratovarius – die wir uns eigentlich anschauen wollten – war es dann aber (Nachmittag, über ne Stunde vor Beginn.) schon wieder so brechend voll vor den Bühnen, das wir das spontan haben ausfallen lassen. Immerhin war der Tach ja noch jung. Die WOA Firefighters haben gespielt, viel Kundschaft war zu sehen und Hinz und Kunz aus dem Dorf waren auch unterwegs: Wacken:Open:Air at its best!



Freu Dich: Du bist in Wacken!

Irgendwann haben wir die Veranstaltung dann aber doch abgebrochen... um sie kurze Zeit später auf dem Zeltplatz fortzusetzen. In Flames, Subway To Sally, Unheilig etc. haben die meisten von uns dann zwar nicht mehr gesehen, aber zusammen mit unseren Nachbarn aus Würzburg, bzw. aus'm Sauerland und mit neuen Freunden aus Schweden und weisdergeierwoher ne lustige Party bis in den frühen Morgen gefeiert. Gott sei Dank war das Stille Wasser inzwischen leer... ;-)

Trotzdem war das Aufstehen am nächsten Morgen von schlimmem Unwohlsein begleitet. Aber, hilft ja alles nix, der Glubb... Also "in Windeseile" den KreppeL zusammengepackt (Alles was ansatzweise undefinierbar war, wurde per alter Zeltstange und Argumentationshilfe festgenagelt und zum hierbleiben verurteilt.), Harrys Plunder dazugeworfen, verabschiedet, Bussi hier und da und mit Benjamin im Konvoi in Richtung Hamburch aufgebrochen. Natürlich

⁴ Alternativ: Laternen-M.

durften wir um 10 Uhr weder aufs Zimmer (In HH fängt alles um 14 Uhr an... Alles.), noch unser Auto im Hof parken, also einfach an die nächste Straße gestellt und erstmal geduscht: T-Shirt runter, sinnlos mit dem Deo rumgefuchelt (die Haut hat es eh schon nicht mehr angenommen, war wie imprägniert...), Trikot drüber und fertig. Und dann erstmal frühstücken, weil: bei Schweinke kann man für'n Heiermann saugeil frühstücken! Wiederholen Sie diesen Satz 10 Minuten lang im 30-Sekunden-Takt. Egal, der gute Mann sollte Recht behalten. Für wenige Euro ein super Frühstück, frische Brötchen, Kaffee und das in gepflegtem Ambiente mitten auf der Reeperbahn. Schweinke gibt es übrigens in ganz Hamburg und auch – unter anderem – in Bremen und Hannover: unbedingt empfehlenswert!

Anschließend weiter zum "Stadion" samt Geschäftsstelle und Medienzentrum... Dort einen Kumpel aus Nämberch getroffen (Welt is a Dorf!), der Musikkatze/-hamster gelauscht (frisch ausgewuchtet, parallel, achtfach bereift), apokalyptische Eukalyptusbonbons gegessen und insgesamt, als 1. FCN samt Anhang, einen maximal positiven Eindruck bei der Victoria und in Hamburg hinterlassen. Die letzten Biere haben wir dann auch geschenkt bekommen. Ach ja: der Glubb hat 6:0 gewonnen. Auf'n Kubikmeter, pro Gehörsekunde. Ja, wir hatten Spaß! ☺

Und dann war irgendwann Ende... Endlich wieder an der Reeperbahn (dieses mal sogar im Zimmer) gab es nur noch eines was wichtig war: DUSCHEN! Eine halbe Stunde, mindestens! Und dann: SCHLAFEN! Einfach mal ne Stunde ins Bett (!!!) und die Augen zugemacht. Danach war mit uns leider gar nichts mehr anzufangen. Zu Schweinke, schön zu Abend gegessen, ab Richtung Herbertstrasse, in der Heavy Metal Kneipe (Heavy Metal! Endlich! Nach Wacken so wichtig!) am Eck ein Flens getrunken, einmal durch besagte Strasse durch (Also fürs Ego ist das schon ein tolles Viertel... Süßer, Schatzi, Hase... *hehe* Aber rein optisch keine älter als 18...), ne Spezi eingekauft und dann nix wie zurück aufs Zimmer, Fernseh schlafen!

Am nächsten Morgen gleich noch mal was richtig Geiles gemacht, das bot sich einfach an wenn man eh grad auf Pauli ist, dem Rotlichtviertel überhaupt... GEDUSCHT! *g* Bei Schweinke geil gefrühstückt (für'n Heiermann) und dann nix wie ab auf die Autobahn, bring mi ham, möglichst schnell, in die Heimat! Um kurz nach halb Sechs bin ich wieder gesund und mu... müde zu Hause vor der Haustür aufgeschlagen. Es brauchte weitere 4 Tage um alles zu waschen, säubern, aufzuräumen und mich wieder vollständig zu re-assozialisieren. Und wer nicht das Gefühl kennt, nach 5 Tagen endlich die Stiefel auszuziehen, der hat noch nicht gelebt...

Für diesen Bericht, live von der Front wurden verbraucht: 7 Tage meines Lebens, ca. 85 Liter Benzin und fast genau so viel Alkohol, ein beachtlicher Teil Leber- und Hirnkapazität, ein Paar Turnschuhe (Reno, 20 Euro), viel zu viel Geld, eine Zeltstange, ein Kasten fränkisches Bier.

P.S. Und wenn dich jemand fragt ob du Benjamin Blümchen magst – dann sag ihm das du nur den truen Benjamin Blümchen magst!

